

DER PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER LANDWIRTSCHAFT

Pressedienst Nr. 16316
Montag, 27. Juni 2022

| | |
|--|---|
| Verbrennerverbot: Möglichkeiten erhalten - nicht Lösungen verbieten | 1 |
| LK NÖ: Bekenntnis zur ordnungsgemäßen Tierhaltung ohne Wenn und Aber | 2 |
| Runder Tisch in OÖ hat über Versorgungssicherheit beraten | 2 |
| Österreichische Geflügelwirtschaft hat mit Markus Lukas neuen Obmann | 4 |
| Neuer Schau- und Exkursionsbereich über Grünland in Raumberg-Gumpenstein | 5 |

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Die Niederösterreichische
Versicherung

Verbrennerverbot: Möglichkeiten erhalten - nicht Lösungen verbieten

Plattform Erneuerbare Kraftstoffe warnt vor nächster Abhängigkeit

Wien, 27. Juni 2022 (aiz.info). - "Wer den Klimaschutz ernst nimmt, der muss alle technischen Möglichkeiten in Betracht ziehen, die ideologischen Scheuklappen ablegen und dann die richtigen Schritte setzen", sagt **Ewald-Marco Münzer**, Vorstandsmitglied der Plattform Erneuerbare Kraftstoffe (PEK). "Dass man im Juni 2022 eine Entscheidung fällt, die unsere technologische Abhängigkeit vor allem Richtung China einbetoniert, hat nichts mit Umweltpolitik zu tun. Das ist einfach falsch", so Münzer weiter.

Die Plattform Erneuerbare Kraftstoffe warnt eindringlich vor einem Neuzulassungsverbot von Verbrennungsmotoren. Elektromobilität ist ein wesentlicher Teil zur Dekarbonisierung des Verkehrssektors und unbestritten notwendig am Weg in eine CO₂-neutrale Zukunft. "Aber das Setzen auf eine einzige Karte, hat noch nie funktioniert. Wenn uns die aktuelle Gaskrise das nicht gelehrt hat, was sonst?", sagt Münzer.

Wer den Verbrenner abdreht, verunmöglicht Investitionen in Innovationen des Mobilitätssektors. "Es wird kein Investor in diesem Bereich mehr in Europa investieren und keine Bank mehr finanzieren. Demnach werden notwendige Entwicklungen von beispielsweise synthetischen Kraftstoffen auch für notwendige Bereiche abseits der Individualmobilität ausbleiben", warnt Münzer. "Hier wird seitens der europäischen Politik so getan, als ob das Verbot die globale Entwicklung sei, das Gegenteil ist der Fall. Automobilhersteller, welche innerhalb der Europäischen Union nach einem Verbrennerverbot schreien, bauen im Rest der Welt ihre Werke für Fahrzeuge mit Verbrennungsmotoren noch weiter aus. Es ist daher vollkommen unverständlich und sinnbefreit, weshalb sich die Institutionen der Europäischen Union nicht auf den Konsens von 90% verständigen, welcher den vernunftbetonten Einsatz von klimaneutralen synthetischen und biogenen Kraftstoffen über 2035 hinaus ermöglicht.

"Die drastischen Auswirkungen eines Verbrennerverbots werden schneller als erwartet für unsere Gesellschaft und Volkswirtschaft spürbar sein und wir werden dann, ohne jegliche europäische Wertschöpfung, neben den Batterien auch noch moderne und hocheffiziente Verbrennungsmotoren aus Asien importieren müssen. Wie die Abstimmung im Europäischen Parlament zeigt, hat sich die Europäische Linke aufgrund ideologischer Schranken hier technologisch vollkommen verrannt", so Münzer.

Im Verkehrssektor ebenso wie im Transportbereich gibt es bereits heute Technologien, wie etwa abfallbasierte Biokraftstoffe, die einen zentralen Beitrag zur grünen Mobilität leisten. "Warum die Umweltministerin auf diesen Beitrag verzichten will, ist mir schleierhaft", so der PEK-Vorstand. Das Umweltministerium selbst bestätigt im jährlichen Biokraftstoffbericht, dass Biokraftstoffe aktuell die einzig nennenswerte Maßnahme zur Dekarbonisierung darstellen. Daher hat man sich im aktuellen Regierungsprogramm auch auf den Ausbau von eben diesen, in Österreich mehrheitlich abfallbasierten Biokraftstoffen verständigt. "Warum man verhindern will, dass eben diese alternativen Kraftstoffe für die Erreichung der CO₂-Flottenziele angerechnet werden, ist nur schwer zu verstehen", so Münzer. "Diese Widersprüche zwischen ideologischen Zielvorstellungen und der bekannten Faktenlage muss auch von der heimischen Klimapolitik gesehen werden. Aber was nicht sein soll, darf wohl auch nicht sein", so Münzer. "Hier ist man auf einem Auge blind. Das andere hält man zu." (Schluss) - APA OTS 2022-06-27/13:41

LK NÖ: Bekenntnis zur ordnungsgemäßen Tierhaltung ohne Wenn und Aber

Beratungsteam erarbeitet mit Betrieb Maßnahmenplan

St. Pölten, 27. Juni 2022 (aiz.info). - Die Landwirtschaftskammer (LK) Niederösterreich ist erschüttert von den Verfehlungen auf einem Schweinemastbetrieb im Bezirk Korneuburg und bietet dem Betrieb Unterstützung zur Behebung der Missstände an. Die LK NÖ stehe kompromisslos für eine ordnungsgemäße Tierhaltung. Verstöße gegen Tierhaltungsvorschriften seien gemäß den gesetzlichen Vorgaben zu ahnden. Die aktuellen Ereignisse auf diesem Schweinemastbetrieb mache die bäuerliche Interessenvertretung sehr betroffen, wird betont. Der Kenntnisstand zu diesem Fall lasse vermuten, dass die Tiere vernachlässigt wurden und die Tierbetreuung unzureichend war. Als Interessenvertretung aller Bäuerinnen und Bauern seien solche Zustände absolut inakzeptabel. "Diese repräsentieren nicht die gewissenhafte Arbeit aller anderen schweinehaltenden Betriebe", erklärte die LK NÖ in einer Presseaussendung.

LK NÖ unterstützt bei der Behebung der Missstände

Die LK NÖ steht mit dem Betrieb in Kontakt und unterstützt diesen einerseits in der Aufklärung, wie es zu dieser Situation kommen konnte, und erarbeitet andererseits über ein Beratungsteam mit dem Betrieb einen Maßnahmenplan, damit die offensichtlichen Missstände raschestmöglich behoben werden. Es wird ersucht, den augenscheinlich überforderten Landwirt in dieser Ausnahmesituation nicht zu belasten, nachdem er bereits aktiv signalisiert hat, mit Behörden und Kontrollen vollends zu kooperieren und Verbesserungsmaßnahmen schnellstmöglich umsetzen zu wollen. Die LK NÖ stellt nichtsdestotrotz klar, dass die "Eigenverantwortung und Sorgfaltspflicht der Bäuerinnen und Bauern eine wesentliche Voraussetzung für das Vertrauen der Konsumentinnen und Konsumenten ist" und bekennt sich mit den Branchenorganisationen darüber hinaus zu einer Weiterentwicklung der österreichischen Schweinewirtschaft.

Zum Schutz der Familie wird ersucht, den Namen beziehungsweise Detailangaben zum Betrieb nicht zu veröffentlichen. (Schluss)

Runder Tisch in OÖ hat über Versorgungssicherheit beraten

Heimische Lebensmittel und Lieferketten sind krisenfest - Preisspekulationen beenden

Linz, 27. Juni 2022 (aiz.info). - In Oberösterreich hat ein Runder Tisch, bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern der Landwirtschaft, des Landes OÖ und des Lebensmittelgroßhandels, über die Preisentwicklung und Warenverfügbarkeit bei Lebensmitteln beraten. "Heimische Lebensmittel wie auch die Lieferketten haben sich als krisenfest bewährt. Unsere Bäuerinnen und Bauern stellen in den meisten Warengruppen die Selbstversorgung sicher. Mit dem Griff ins Regal haben wir alle die Möglichkeit, die Lebensmittelproduktion nach unseren Vorstellungen zu gestalten. Bewusst statt billig einkaufen sollte nun die Devise sein", stellte OÖ Agrar-Landesrätin **Michaela Langer-Weninger** klar.

Infolge des Ukraine-Krieges hat sich insbesondere auch im Lebensmittelsektor eine Unsicherheit breitgemacht. Nachdem in der "Kornkammer Europas" viele Flächen nicht bestellt werden konnten, wird mit massiven Ausfällen bei Getreide und Ölsaaten gerechnet. An den Börsen hat das zu wilden Spekulationen geführt, sodass die Preise für Mehl oder auch Speiseöl geradezu explodiert sind, obwohl die Lager aktuell voll sind. "Wir in Oberösterreich sprechen uns ganz klar gegen diese Spekulation mit Nahrungsgütern aus. Es geht hier um existenzielle Güter, es geht hier um das Leben von Menschen. Wetten auf Lebensmittel sollten nicht so ohne Weiteres möglich sein", gibt Langer-Weninger den einhelligen Tenor des Runden Tisches wieder.

Teuerung: Ruhe vor dem Sturm

Die Teuerung ist für viele gerade beim täglichen Einkauf oder beim Essen außer Haus bereits deutlich erkennbar. **Jürgen Pichlbauer** vom Lebensmittel-Großhändler Kröswang weiß aber: "Derzeit herrscht die Ruhe vor dem Sturm. Erst im Herbst werden die Konsumenten die Teuerung richtig zu spüren bekommen." Die Systemlieferanten selbst spüren die Preissteigerungen schon stärker: "Wir geben diese aber noch nicht oder nicht vollständig an unsere Kundinnen und Kunden weiter." Als Preistreiber entpuppen sich aktuell Energie, Verpackung und Logistik, teilweise auch die täglichen Preissteigerungen bei den Lebensmittelrohstoffen.

Auch in der Landwirtschaft sind die massiv gestiegenen Kosten für Energie, Futtermittel, Dünger usw. deutlich spürbar. Sie machen über kurz oder lang Preisanpassungen notwendig. "Dabei müssen sich die Bäuerinnen und Bauern stets die Gretchenfrage stellen: Inwieweit muss ich den Produktpreis erhöhen, um kein Minus zu machen, und wie viel mehr ist der Konsument bereit, für das heimische Lebensmittel zu bezahlen?", schildert Langer-Weninger, die herausfordernde Situation.

Änderung im Konsumverhalten erkennbar

Im Konsumverhalten der Endverbraucher ist bereits eine Veränderung wahrzunehmen. "Regionalität ist zwar noch immer Trend. Die Tendenz verschiebt sich aber bereits in Richtung Billigsegment", so die einhellige Stellungnahme der Handelsvertreter. Einigkeit herrschte bei allen Beteiligten auch darüber, dass nun eine Zeit des Umbruchs herrsche, in der es allen Bürgern möglich sei, die weitere Entwicklung des Lebensmittelsektors mitzugestalten.

"Vom Großhändler bis zum Konsumenten - die Wertschätzung für die heimische Landwirtschaft und die Versorgungssicherheit war in den vergangenen zwei Jahren groß. Nun stehen wir an einem Scheidepunkt, denn infolge der Teuerung dreht sich das Konsumverhalten wieder vermehrt in Richtung preiswertes (Import-)Produkt. Wer die Versorgungssicherheit in Österreich schätzt und aufrechterhalten möchte, der muss nun aber bewusst statt billig einkaufen", so der abschließende Appell von Langer-Weninger. (Schluss)

Österreichische Geflügelwirtschaft hat mit Markus Lukas neuen Obmann

Goldenes Ehrenzeichen der Republik Österreich für bisherigen Obmann Karlhuber

Wien/Brand bei Bludenz, 27. Juni 2022 (aiz.info). - Im Rahmen der Jahrestagung der Zentralen Arbeitsgemeinschaft der Österreichischen Geflügelwirtschaft (ZAG) vom 23. bis 24. Juni in Brand bei Bludenz wurde der 48-jährige Steirer Markus Lukas einstimmig zum neuen Obmann dieser Dachorganisation gewählt. Er folgt damit Franz Karlhuber nach, der seine Funktion nach drei vom Corona-Krisenmanagement geprägten, aber erfolgreichen Jahren in jüngere Hände übergeben und sich wieder verstärkt seiner Bürgermeistertätigkeit widmen möchte.

"Mit Markus Lukas übernimmt ein hochmotivierter, leidenschaftlicher Branchenkenner und Geflügelbauer das Ruder der ZAG, der sich durch hohen persönlichen Einsatz und sein Kommunikationstalent bereits weit über seine Sparte hinaus einen hervorragenden Ruf erworben hat. Wir sind überzeugt, dass unsere Zusammenarbeit mit der Zentralen Arbeitsgemeinschaft der Österreichischen Geflügelwirtschaft unter der Leitung von Lukas und Geschäftsführer Michael Wurzer weiterhin bestens funktionieren wird", betonte Landwirtschaftskammer Österreich (LKÖ)-Präsident **Josef Moosbrugger** bei der ZAG-Jahrestagung.

Vorreiterrolle der heimischen Geflügelbranche forcieren

Der 48-jährige Markus Lukas stammt aus dem südsteirischen Bad Radkersburg, war ursprünglich Tischlermeister, absolvierte dann aber als Quereinsteiger den landwirtschaftlichen Facharbeiter und bewirtschaftet seit 2015 einen Geflügelmastbetrieb. Seit 2018 engagiert er sich als Obmann der Geflügelmastgenossenschaft GGÖ und Obmann der ZAG-Servicestelle für die nachhaltige Beschaffung von Eiern und Geflügel (SNEG).

Lukas will die Vorreiterposition der österreichischen Geflügelwirtschaft weiter ausbauen und bekennt sich zu einer wirtschaftlich rentablen, österreichischen Qualitätsphilosophie bei Eiern und Geflügel. Auch die Weiterentwicklung von nachhaltigen Programmen im Interesse von Bauern, Tieren, Umwelt und Konsumenten steht bei ihm im Fokus. Darauf aufbauend muss, so der neue Obmann, in allen Absatzmärkten eine verbesserte und verpflichtende Herkunftskennzeichnung bei Mastgeflügel und Eiern umgesetzt werden. Nur so könnten sich Bürgerinnen und Bürger bewusst für hochwertige, heimische Produkte entscheiden. Das Vertrauen in die Qualität österreichischer Geflügel- und Eiprodukte müsse weiter gestärkt werden, betonte der neue ZAG-Obmann Lukas.

Karlhuber für Engagement, Errungenschaften und Zukunftsorientierung ausgezeichnet

Karlhuber hatte die Leitung der ZAG in einer sehr herausfordernden Zeit übernommen und konnte viel erreichen. Seit Beginn der Corona-Pandemie und den damit einhergehenden Marktverwerfungen galt es, eine Vielzahl an agrarpolitischen Maßnahmen zu setzen, um den Eier- und Geflügelmarkt zu stabilisieren. Unter seiner Führung konnte die ZAG außerdem reformiert, noch breiter aufgestellt und somit für die Zukunft gestärkt werden.

Anlässlich seines Abschiedes als ZAG-Obmann bekam Karlhuber für seine großen Verdienste für die österreichische Geflügelwirtschaft von Moosbrugger in Vertretung des Landwirtschaftsministers das Goldenes Ehrenzeichen der Republik Österreich verliehen. "Karlhuber hat sich mit seinem großen

persönlichen Einsatz und seiner zielstrebigem, aber dennoch lösungsorientierten Verhandlungsweise in hohem Maße um die österreichische Geflügelwirtschaft verdient gemacht. Stets zeigte er sich offen für notwendige Weiterentwicklungen und konnte wichtige marktangepasste Maßnahmen erreichen. Mit seinem Streben nach Win-win-Situationen für Tierwohl, Umweltschutz und Wirtschaftlichkeit, etwa im Rahmen des Tierschutzpakets oder punkto erneuerbare Energien, hat er sich als Wegbereiter und Visionär seiner Branche erwiesen. Dafür verdient er höchste Anerkennung", gratulierte Moosbrugger in seiner Festansprache. (Schluss) - APA OTS 2022-06-27/11:35

Neuer Schau- und Exkursionsbereich über Grünland in Raumberg-Gumpenstein

Forschungsarbeit erlebbar machen

Raumberg-Gumpenstein, 27. Juni 2022 (aiz.info). - In der HBLFA Raumberg-Gumpenstein wurde nach einjähriger Vorarbeit nun der Schau- und Exkursionsbereich zu den Themen "Boden-Wasser-Pflanzen" im Grünland feierlich eröffnet. An insgesamt acht Stationen können sich nun interessierte Schüler, Landwirte und Konsumenten selbst ein Bild über das komplexe Zusammenspiel von Klima, Boden, Pflanzen und Bewirtschaftung machen. Anschaulich wird im neu eröffnetem Kulturschaugarten aufgezeigt, wie vielgestaltig Grünland sein kann. "Der Pflanzenbestand besteht meist aus einer Mischung von 15 bis 40 unterschiedlichen Gräsern, Kleearten und Kräutern - in Ausnahmefällen sogar aus mehr als hundert verschiedenen Arten"; erklärt **Bernhard Krautzer**, Leiter des Instituts für Pflanzenbau und Kulturlandschaft.

Den interessierten Besuchern wird im Zuge dieses neuen Schau- und Exkursionsbereiches die Möglichkeit geboten, "tief" in unterschiedliche Böden hineinzublicken und den Wurzeln beim Wachsen zuzuschauen. Anschaulich präsentiert werden zudem die unterschiedlichen Grünlandbestände. Je nach Düngungs- und Bewirtschaftungsintensität präsentieren sich diese sehr unterschiedlich. Von kräuter- bis gräserreich, manchmal kurz geschnitten, dann wieder im Zustand der Abreife - bei einem Besuch des Kulturschaugartens kann sich jeder selbst ein Bild über die Vielfalt des Grünlands machen.

Zur Förderung der Biodiversität werden Wildpflanzen in der Genbank der HBLFA Raumberg-Gumpenstein geschützt und von Landwirten vermehrt. Diese können in extensiven, reich blühenden Grünlandmischungen die Kulturlandschaft bereichern, mit all den positiven Effekten auf die Entwicklung der Insekten, der Vögel, des Niederwilds. "Wie überhaupt das Grünland ganz wesentliche und für uns Menschen essenzielle Ökosystemleistungen bietet - neben der Biodiversität etwa auch die Bereitstellung von hochwertigem Trinkwasser, von Sauerstoff, Kohlenstoffspeicherung im Boden oder letztlich auch die Bereitstellung einer reich strukturierten Kulturlandschaft mit höchstem Erholungswert", betont Krautzer.

Mit all diesen Themen beschäftigen sich die wissenschaftlichen Mitarbeiter am Institut für Pflanzenbau und Kulturlandschaft der HBLFA Raumberg-Gumpenstein und können nun - anschaulich präsentiert und kompakt zusammengefasst - bei einem Besuch des Schau- und Exkursionsbereichs "Boden-Wasser-Pflanzen" selbst erlebt und erforscht werden. (Schluss)